H E I M A T K U N D L I C H E
B E I L A G E

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs

Nr. 9 √ September 1983 19. Jahrgang

Friedrich Sacher, der große Sohn Wieselburgs, sein Leben und seine Werke.

(Fortsetzung v.Nr.8/1983)

Der Bürgermeister stellt hierauf die Frage zur Debatte, ob dem Prof. Sacher die Ehrenbürgerschaft oder der Ehrenring verliehen werden soll. Der Gemeinderat spricht sich hierauf einstimmig für den Ehrenring aus. Gemeinderat Dr. Mathes regt hierauf an, daß sich auch der Kulturausschuß für die Benennung der noch unbenannten Straßenzüge in Wieselburg interessieren soll"..... Aber die Liste der Ehrungen ist noch nicht vollständig, denn im Jahre 1960 erhielt er den Kulturpreis des Landes Niederösterreich, 1964 wurde ihm das Goldene Ehrenzeichen von Niederösterreich verliehen und in Klosterneuburg wurde im gleichen Jahre eine Gasse nach ihm benannt. Nun war wieder Wieselburg am Zuge: In der Gemeinderatsitzung vom 3. Mai 1967 wurde der Beschluß gefaßt, in der Brauereisiedlung eine neu errichtete Gasse, Dr.Friedrich Sachergasse zu benennen. In diesen Jahr traf ihn leider ein schwerer Schicksalsschlag, es starb seine Gattin Dr.Marie Christine Sacher, geb. (Gräfin) Bentivoglio. Eine weitere Ehrung erfährt unser Dichter 1969 mit der Verleihung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst. Das goldene Doktordiplom der Universität Wien wurde ihm ....."in Würdigung der wissenschaftlichen Verdienste um die österreichische Literatur" .... 1974 überreicht. Schließlich erhielt er 1978 das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Allein schon die vielen Ehrungen beweisen nicht nur die Anerkennung seines Wirkens, sondern auch seinen Bekanntheitsgrad. Gedichte von Friedrich Sacher wurden nicht nur ins Französische, sondern auch ins Italienische, flämische und Holländische übersetzt, Prosastücke auch ins Italienische und in Esperanto.

Eine Anzahl seiner Gedichte wurden vertont von Max Springer, Humbert Geyer, Vinzenz Goller, Richard Maux, Theodor Rittmannsberger, Hermann Urbanner, Florian Wiefler und anderen Komponisten. Es existieren zwei Werksverzeichnisse von den Werken Sacher, die aber in der Reihung und teilweise auch in der Zahl der angegebenen Werke divergieren. Jedoch beide lassen sein Verhältnis zu Josef Weinheber erkennen. Als Sacher im Jahre 1930 im Krystallverlage in Wien den Band "Anthologie junger Lyrik aus Österreich" herausgab, hatte er auch gleichzeitig Josef Weinheber entdeckt. Weinheber, der mit Freunden Sachers in Briefwechsel stand, kam dadurch auch in Kontakt mit Sacher und in Sachers Werksverzeichnis findet man, wie er Weinheber förderte. Unter Nr.22: " Der Lyriker Josef Weinheber" Essay, Bussverlag Wien 1934; Nr.41:

"Der Lyriker Josef Weinheber" Verlag Brüder Hollinek Wien 1949; Nr.51: "Über alle Maßen liebte ich die Kunst" ausgewählte Lyrik und Prosa von Josef Weinheber, erweiterte Neuausgabe Bd.81 der Reihe "Das öst.Wort" Verlag Stiassny Graz 1961. Unter Werksverzeichnis Nr.57 beschäftigte er sich zum letzten Mal mit seinem Dichterfreund unter "Gedichte von Josef Weinheber" ausgewählt von Friedrich Sacher. hg. bei Hoffmann und Campe Hamburg 1966. In der Bibliothek des Francisco-Josephinums wird ein Roman von Sacher aufbewahrt, der in keinem Werksverzeichnis aufscheint. Der Titel "1946 oder das Pumpenhaus" Nachkriegsroman, Verlag Wilhelm Ennsthaler Steyr 1982. Das Buch ist eine Widmung und der dazugehörige Widmungsbrief ist vorhanden, wenn Wieselburg einmal ein Heimatmuseum besitzt, dann wird der Brief sicherlich als Erinnerung an Sacher ausgestellt werden. Die anderen vielen Werke aus dem Verzeichnis Sachers können aus Platzmangel nicht angeführt werden, da das vorhandene Werksverzeichnis fast bis an die Nummer 70 herankommt.

In der Zeitschrift "Unser Schaffen" vom April 1980 findet man folgende Ankündigung: "Bis Ende April 1980 besteht noch die Möglichkeit, die Ausstellung in der Wiener Stadt- und Landesbibliothek - Friedrich Sacher, Leben und Werk - zu besuchen. Man sollte diesen Besuch im Rathaus Stiege 4, 1.Stock nicht versäumen"-. Leider drang diese Ankündigung zu spät nach Wieselburg und die Wieselburger haben diesen Besuch versäumt!!

Eine Bestätigung über das Ansehen Sachers findet man in der reichhaltigen Literatur, die es über ihn gibt und in der er entsprechend gewürdigt wird:

Viktor Suchy: Friedrich Sacher, ein Dichter der Stille. Nachwort zu "Die Silberkugel", Erzähltes aus 25 Jahren Wien 1948

Norbert Langer: Friedrich Sacher. In "Dichter aus Österreich" Band III, Seite 70 ff Wien 1958

Kurt Adel: Friedrich Sacher. Kleines Triptychon zum 65. Geburtstag. In: Jahresgabe der Josef-Weinheber-Gesellschaft, Wien 1964/65

Elisabeth Schicht: Friedrich Sacher. In : Wer im Werk den Lohn gefunden. St.Pölten 1976

Heinz Wittmann: Friedrich Sacher. In: Gespräche mit Dichtern, Wien 1976

Nicht berücksichtigt wurden die vielen Nachrufe in den Literaturzeitschriften und in der Presse, anläßlich seines Todes.

Ganz besondere Verdienste erwarb sich Prof. Dr.Friedrich Sacher beim Aufbau der Arbeitsgemeinschaft des NÖ Bildungs- und Heimatwerkes. Den Erinnerungen von H.Ing.J.Lossgott, aus der Zeit, während der er in der Gemeinde das Kulturreferat bekleidete ist zu entnehmen, daß der damalige Wieselburger Zahnarzt Dr.Weissen-

bacher, der mit Prof. Sacher befreundet war, Kontakte zwischen Sacher und Wieselburger Persönlichkeiten herstellte. Das ermöglichte es, Sacher einigemale zu Dichterlesungen nach Wieselburg zu bringen, die jedesmal ein voller Erfolg waren. Ganz besonders erfreute es den Dichter, daß er ab dieser Zeit vom Volksfestausschuß Ehrenkarten erhielt, die er als besondere Ehre empfand und bei den Führungen durch das Volksfestgelände, hatte er sich jedesmal anerkennend geäußert. Offenbar war er vom Aufschwung, den seine Geburtsstadt erreichte, tief beeindruckt.
Als Friedrich Sacher am 22. November 1982 im Wilhelminenspital in Wien infolge eines Herzversagens aus dem Leben schied, fand ein arbeits- und erfolgsreiches Leben, das der Dichtkunst gewidmet war, sein Ende. Am 3. Dezember 1982 fand die Beerdigung auf dem Ortsfriedhof von Weidling statt und eine vom Kulturstadtrat, Amtsrat, Ing.Puchebner geführte Abordnung aus Wieselburg, gab dem großen Sohne dieser Stadt das letzte Ehrengeleit. In den Kondolenzworten am Grabe, gesprochen vom Leiter der Abordnung, kam die Versicherung zum Ausdruck, daß seine Geburtsstadt, Sacher ein ehrendes Gedenken bewahren wird.

Wenn nun in 16 Jahren das NÖ Kulturleben den 100. Geburtstag Prof.Dr.Friedrich Sachers feierlich begehen wird und Wieselburg aus diesem Anlaß am Geburtshaus eine Gedenktafel widmet, dann haben diese Zeilen ihren Zweck erfüllt.